

zwischen Ketonen und Aminen, z. B. zwischen Benzil und Anilin, ohne Kondensationsmittel bei hohen Temperaturen stattfinden, werden durch die Gegenwart geringer Mengen Jod die Reaktionstemperaturen erheblich herabgesetzt, und die Ausbeuten der Reaktionsprodukte wesentlich verbessert. Wasserabspaltungen bei stickstofffreien Körpern werden so ebenfalls erleichtert. Beispielsweise beginnt Acetophenon, wenn es in Gegenwart von Jod erhitzt wird, schon bei 130° Wasser abzuspalten, während es ohne Jod erst beim Siedepunkt des Acetophenons (202°) und darüber liegenden Temperaturen kondensiert wird. (D. R. P. 250 236. Kl. 12o. Vom 3./8. 1910 ab. Ausgeg. 5./9. 1912. Zus. zu 241 853 vom 23./4. 1910. Vgl. S. 190.)

rf. [R. 3636.]

[M]. Verf. zur Darstellung von Kondensationsprodukten aus Indigo, dessen Homologen oder Halogensubstitutionsprodukten, darin bestehend, daß man einen der erwähnten Ausgangsstoffe mit Benzoesäureanhydrid oder den Anhydriden substituierter Benzoesäuren bei Gegenwart von Chlorzink erhitzt. —

Die bisher unbekannten Kondensationsprodukte sind schwach gefärbte neutrale Körper, die sich als wertvolle Ausgangsstoffe zur Gewinnung von Farbstoffen erwiesen haben. (D. R. P. 250 744. Kl. 12p. Vom 29./4. 1911 ab. Ausgeg. 12./9. 1912.)

rf. [R. 3745.]

[By]. Verf. zur Darstellung von indophenolartigen Kondensationsprodukten und deren Leukoderivaten, darin bestehend, daß man Indophenole bzw. Leukoindophenole aus 1,8-Diaminonaphthalin und p-Aminophenol oder dessen Derivaten mit Schwefelkohlenstoff oder die Leukoindophenole mit Phosgen behandelt und, soweit die so erhaltenen Produkte Indophenole sind, diese gegebenenfalls nach den üblichen Methoden zu den entsprechenden Leukoverbindungen reduziert. —

Die cyclischen Harnstoffe und Thioharnstoffe des 1,8-Diaminonaphthalins lassen sich infolge ihrer Unlöslichkeit in Säuren und Alkalien nicht nach den bisher bekannten Methoden mit p-Aminophenolen zu Indophenolen zusammen oxydieren. Auch nach den anderen üblichen Methoden für die Darstellung von Indophenolen gelingt es nur schwierig, die entsprechenden Perimidon- und Thioperimidonindophenole zu erhalten, da die erwähnten cyclischen Verbindungen in organischen Lösungsmitteln schwer löslich sind. Nach vorliegendem Verfahren dagegen kann man zu diesen Indophenolen bzw. ihren Leukoverbindungen leicht gelangen. Die neuen Produkte sollen zur Herstellung von Schwefelfarbstoffen dienen. (D. R. P.-Anm. F. 33 183. Kl. 12p. Eingr. 12./10. 1911. Ausg. 9./9. 1912.) Sf. [R. 3666.]

[M]. Verf. zur Darstellung von Anthrachinonylindophenolen, darin bestehend, daß man solche Aryl-amino- oder Diarylaminoanthrachinone oder deren Derivate, welche im Arylrest eine freie p-Stellung zur Iminogruppe enthalten, mit p-Nitrosophe-

nolen kondensiert oder mit p-Aminophenolen zusammen oxydiert. —

Die so erhaltenen indophenolartigen Verbindungen sind als Ausgangsstoffe für die Herstellung von Farbstoffen, z. B. durch Einwirkung von Alkalisulfiden, von technischem Wert. (D. R. P. 251 103. Kl. 12q. Vom 28./2. 1911 ab. Ausgeg. 17./9. 1912.)

rf. [R. 3750.]

G. Ponzio und G. Gastaldi. Beziehungen zwischen Jodzahl und Struktur der Fettsäuren der Ölsäurereihe. (Gaz. Chim. Ital. 42, II, 92 [1912].)

Während Ölsäure eine fast theoretische Jodzahl besitzt, besitzen andere Fettsäuren dieser Reihe abnorme, immer viel niedrigere Jodzahlen. Vff. haben nun die Jodzahlen einiger Fettsäuren dieser Reihe bestimmt und folgende Werte gefunden:

Undecilensäure $\text{CH}_2 : \text{CH}(\text{CH}_2)_9\text{COOH}$ Jodzahl:

berechnet 137,8

gefunden nach W i s 137,3

gefunden nach H ü b l 135,1

2,3-Ipogeinsäure $\text{CH}_3(\text{CH}_2)_3\text{CH} : \text{CHCOOH}$:

berechnet 99,8

gefunden nach H ü b l 6,6

gefunden nach W i s 20,4

Crotonsäure $\text{CH}_3\text{CH} : \text{CHCOOH}$

berechnet 295,0

gefunden nach H ü b l 17,4

gefunden nach W i s 10,3

2,3-Oleinsäure $\text{CH}_3(\text{CH}_2)_{14}\text{CH} : \text{CHCOOH}$

berechnet 89,7

gefunden nach H ü b l 8,7

gefunden nach W i s 18,0

Es ist wahrscheinlich, daß die Lagerung der Doppelbindungen eine große Rolle hierbei spielt, und zwar je näher die Doppelbindung der Carboxylgruppe ist, desto niedriger ist die Jodzahl.

Bolis. [R. 3487.]

E. Philippi. Notiz über den Schmelzpunkt des Anthrachinons. (Wiener Monatshefte 33, 373—374 [1912].) Reinstes, in prachtvollen hellgelben Nadeln krystallisiertes Anthrachinon zeigte den Schmelzpunkt 285—286° korr., und den E. 285—286° korr. Die Angaben von K e m p f (J. prakt. Chem. 78, 257 [1908]) sind richtig. rn. [R. 3547.]

L. Kaluza. Über eine neue Darstellungsmethode von Senfölen. (Wiener Monatshefte 33, 363—371 [1912].) Methyl- und Äthylsenföle ließen sich aus methyl- und äthylthiocarbaminsäurem Kalium und Chlorameisensäureäthylester in Ausbeuten von 78—85% der Theorie gewinnen. Das Phenyl-, o- und p-Tolylsenföle wurden aus Phenyl- bzw. o- und p-Tolyldithiocarbamat und Chlorameisensäureäthylester hergestellt und enthielten alle die entsprechenden disubstituierten Harnstoffe in Mengen von 12—25% beigemengt. Die Bildung dieser Nebenprodukte konnte nicht vermieden werden. o-Anisidylsenföle, α- und β-Naphthylsenföle konnten auch in guter Ausbeute erhalten werden, die Harnstoffe bildeten sich nur in geringer Menge. rn. [R. 3542.]

Berichtigungen. S. 1710, r. Sp., Z. 5 v. oben: j u t i e r t e statt j u s t i e r t e. — S. 1998, r. Sp., Z. 21 v. unten: i m V e r h ä l t n i s $\text{S}_3 : \text{K}_1$ statt i m V e r h ä l t n i s S zu K. [Siehe ferner dieses Heft, S. 2169.]